

*LEMBIT VABA* (Saku)

**BISHER NOCH NICHT IDENTIFIZIERTE  
OSTSEEFINNISCHE LEXEME  
IM WORTSCHATZ LETTISCHER DIALEKTE\***

**Abstract. Some Newly Discovered Finnic Lexemes in Latvian Dialects**

The article examines the possible Finnic origin of 24 word roots found in the Livonian-like Vainiži dialect of Latvian, spoken in Limbaži region, north-western Latvia, which have either not been hitherto discussed in etymological literature or whose available interpretation leaves to be desired.

**Keywords:** Latvian, Finnic languages, historical phonetics, sound substitution, loanwords.

## 1. Einführende Anmerkungen

Der Wortschatz ostseefinnischen Ursprungs wurde in der lettischen Sprachwissenschaft relativ tiefgründig erforscht, und man hat fast 600 Wortstämme ostseefinnischer Herkunft aufgedeckt (Bušs, Ojārs 2009 : 27; 2013 : 136). Etwa 400 davon (einschließlich auftretender Varianten) konnten allein im nördlichen Lettland erfasst werden, wobei solche Fälle, die sowohl in der lettischen Umgangssprache als auch Schriftsprache gleichermaßen vorkommen, keine Berücksichtigung fanden (Kagaine 2004 : 261; Bušs 2009 : 30). Die Konzentration von zwei Dritteln der Lexik, die offensichtlich ostseefinnischen Ursprungs sind, liegt in Nord-Lettland und ist ein Beweis dafür, dass in dieser nah an Estland angrenzenden Gegend historisch gesehen eine breitangelegte livische und südestnische Besiedlung vorherrschte. Das Wörterbuch der lettischen Schriftsprache (LLVV) weist 172 Wortstämme und fast 100 Ableitungen auf, die als ostseefinnisch gelten (Kagaine 2004 : 239–244), was etwa ein Drittel der Lexik ostseefinnischen Ursprungs im Lettischen ausmacht. Einen beträchtlichen Teil dieser Lexik hatten bereits Vilhelm Thomsen bzw. seine Vorgänger (s. Thomsen 1890) herauskristallisiert. Die eigentliche Identifizierung von Wortschatz ostseefinnischer Herkunft im Lettischen bereitet den Forschern gewöhnlich keine großen Schwierigkeiten. Im Wesentlichen konzentriert man sich dabei auf Fakten aus der li-

\* Received 28 January 2022, accepted 9 June 2022, available online 7 March 2023

vischen und/oder estnischen Sprache. Sollte es bei der Aufdeckung einer ostseefinnischen Lehnquelle an diagnostischen phonetischen Kriterien mangeln, so wurden in diesbezüglichen Untersuchungen (Thomsen 1890; Zeps 1962; Aben 1957 u. a.) als mögliche Lehnquelle sowohl livische, estnische als auch finnische Entsprechungen nebeneinandergestellt. Die Unterscheidung einer lexikalischen Schicht livischen Ursprungs ist schon problematischer (Rudzīte 1994 : 289–290), denn in zahlreichen Fällen kann man bei den Wortstämmen weder einen phonetischen noch einen semantischen Bezug zu bekannten livischsprachigen Fakten herstellen, was seinerseits von der Tatsache herrührt, dass diese aus einer früheren bzw. späteren, an der phonetischen Entwicklung vorbeigegangenen Sprachform hervorging oder der betreffende Wortstamm ist längst aus dem Livischen verschwunden. Die phonetischen Varianten und die Semantik des Wortschatzes ostseefinnischen Ursprungs weisen öfters auch darauf hin, dass eine Entlehnung aus verschiedenen estnischen Dialekten nicht ausgeschlossen werden kann, in vielen Fällen sogar sehr offensichtlich erscheint, was man aber in der bisherigen Forschung unzureichend im Blick hatte (Vaba 2015 : 294–296). Bei der Identifizierung der entsprechenden Lehnquelle spielt das Kriterium der Verbreitung oft eine entscheidende Rolle.

## **2. Interessante lexikografische Quellen aus der Sicht der Erforschung der ostseefinnischen Sprachen**

Bis zum Ende der 1970er Jahre hatten die lettischen Dialektforscher für viele Dialekte ihrer Sprache ziemlich vollständige Wörterbücher veröffentlicht und somit den Forschungskreislauf mit einer ganzen Menge von bisher unbekanntem lettischen Lexikmaterial bereichert. Damit waren nun günstige Voraussetzungen geschaffen, um die Semantik und Verbreitung interessanter Lokalismen eindeutiger zu klären. Unter diesen Dialektwörterbüchern finden sich einige, die sich auf die historisch gesehen von den Liven und Südosten besiedelten Gebiete im heutigen Lettland beziehen. Diese Wörterbücher sind: „Ērgemes izloksnes vārdnīca” (ĒIV 1–3,) von Elga Kagaine und Silvija Raģe, „Vainižu izloksnes vārdnīca” (ĀK 1–2, dt. Wainzel-Dialekt) von Eduards Adamsons und Elga Kagaine sowie „Kalnienas izloksnes vārdnīca” (KIZ 1–2) von Sarmīte Balode und Ilga Jansone. ĒIV umfasst den an Valgamaa in Süd-Estland angrenzenden mittellettischen Ērgeme-Dialekt von Vidzeme, ĀK den livländisch-tahmischen Vainiži-Dialekt, der um Limbaži im nordwestlichen Lettland gesprochen wurde, und KIZ den latgallisch-artigen Kalniena-Dialekt im Gebiet um Gulbene im nordöstlichen Lettland (zum letztgenannten s. Vaba 2018 : 151–153; Vaba 2021 : 201–203). Es besteht daher kein Zweifel, dass diese lexikografischen Quellen ebenso bei den Erforschern der ostseefinnischen Sprachen großes Interesse geweckt haben. Deren enorme Bedeutung im Hinblick auf die Herauskristallisierung, Kartierung und Interpretation von neuen, auf das Ostseefinnische verweisenden Eigenheiten kann kaum überbewertet werden.

Der Gesamtwortschatz, der aus der Sicht der Erforschung von mehreren ostseefinnischen Sprachen von Interesse ist, findet sich aber im Dialektarchiv. Der Svētcīems-Dialekt (lett. dial. Sveiciems) im Gebiet um Sallis, wo das Livische erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausstarb, hat man mehr als 31 000 Einheiten umfassendes lexikalisches Material gesam-

melt. Noch reichhaltigeres Material, etwa 70 000 Einheiten, weist der Wortschatz des Jeri-Dialekts (Ģeri-Dialekt) auf, der in der Gegend um die lettische Stadt Rūjiena gesprochen wird. Dieses Gebiet ist im Laufe des 18. Jahrhunderts von den Letten vereinnahmt worden, und somit verschob sich die ethnische und Sprachgrenze zwischen den Letten und Esten weiter nach Norden (s. auch Lāce 1972).

### 3. Das Wörterbuch des Vainiži-Dialekts des Lettischen: Entstehungsgeschichte und kurze Einschätzung

Ich hatte bereits in einer früheren Abhandlung angedeutet, welchen Nutzen das Wörterbuch des Vainiži-Dialekts von Ādamsons und Kagaine bei der Erforschung von bisher unbekanntem ostseefinnischen Sprachmaterial haben kann, und dabei besonders hervorgehoben, dass in diesem Dialekt substrathafte Elemente des Livischen aus dem historischen Livland (lett. Vidzeme) verborgen sein könnten (Vaba 2020 : 397–413). Unser Wissen über das Livische in Livland basiert auf dem Schriftgut, welches die Liven aus der Gegend um Salaca (dt. Salis) hinterlassen haben und auf der dortigen Toponymik. Anderswo in Livland verschwand die livische Sprache wesentlich früher und es bestand keine Chance diese irgendwie zu dokumentieren. Obwohl das fragmentarische Material aus dem Salis-Livischen aus diesem Grunde besonders wertvoll ist und deshalb eine unmittelbare Quelle darstellt, die uns erahnen lässt, was für eine livische Sprache im historischen Livland und folglich auch von den Liven an der Gauja (dt. Livländische Aa) und Daugava (dt. Düna) gesprochen wurde.

Der Vainiži-Dialekt war in der einstigen Kronengemeinde zwischen den Orten Limbaži (dt. Lemsal) und Cēsis (dt. Wenden) im Nordwesten Lettlands verbreitet. In diesem Gebiet lagen die historischen Siedlungsgebiete der Liven in Livland. Charakteristisch für den Vainiži-Dialekt ist, dass er auf allen Sprachebenen von livischem Substrat durchsetzt ist und somit zu den talmischen Dialekten des Lettischen gehört. Eine Erinnerung an das frühere Vorhandensein von Liven und ihre allmähliche Lettisierung ist im folgenden Sprachbeispiel aus dem Wörterbuch des Vainiži-Dialekts dokumentiert: *agrak te i dzīvoš līu. tiē i pārtoūtošes, pārgāš latvešos* 'früher haben hier Liven gelebt, sie wurden entnationalisiert, haben sich im lettischen Volk aufgelöst' (ĀK 2 : 113 sub *pārtaūtuoties*). Dieses Bruchstück an Information ist unter anderem deshalb so interessant, weil über die Lettisierung der Liven in Livland kaum Beschreibungen vorliegen. Das Wörterbuch enthält Kenntnisse über ihre lebhaften Beziehungen zu den Esten, wie etwa *maņ i laps zīrks, tāt igoūnic, nuō igoūņiņm vēsc, laps vilceš* 'ich habe ein gutes Pferd, solch ein Este, von Esten gebracht, ein gutes Zugpferd' (ĀK 1 : 278 sub *igaūnītis*), *igoūņ runa — kurati pḡrati!* 'Esten sagen — k. p. [mit dieser Redensart wird auf estnischen Sprachgebrauch hingewiesen]' (ĀK 1 : 426 sub *kurati*). Mit dem Vainiži-Dialektwörterbuch wurde das Ziel angestrebt, den einzigartigen Wortschatz dieses Dialekts zu präsentieren. Das entsprechende Material dafür lieferte der Lehrer und Dialektsprecher Eduards Ādamsons (1906–1996) und das Sammeln der Lexik erstreckte sich über fast fünfzig Jahre. Mit dem Erfassen und Erforschen seines Heimatdialekts begann Ādamsons bereits in den 1930er Jahren während seines Philologiestudiums, aber mit dem konsequenten und umfang-

**Die talmischen Mundarten:**

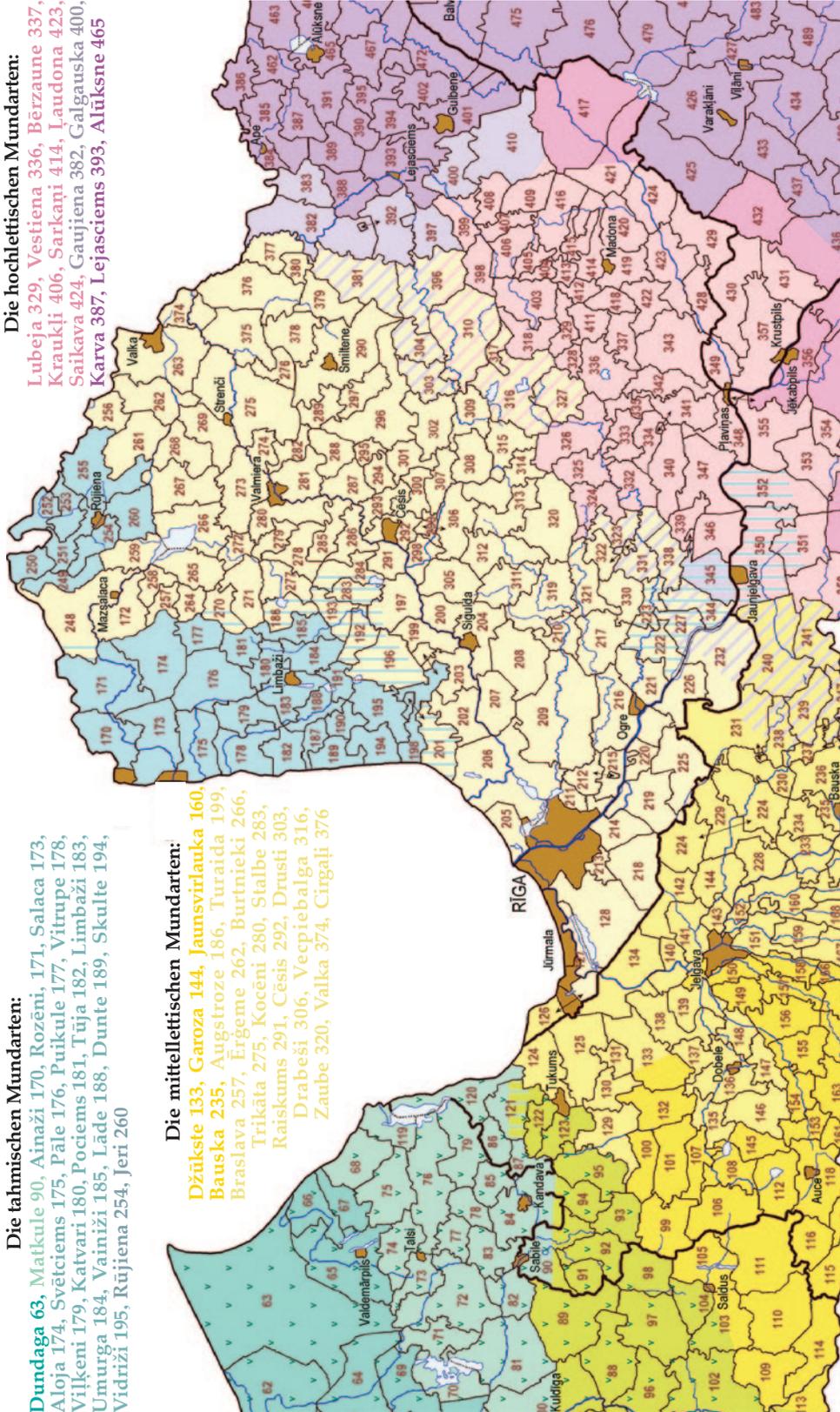
**Dundaga 63, Matkule 90, Aināži 170, Rozēni, 171, Salaca 173, Aloja 174, Svētciems 175, Pāle 176, Puikule 177, Vitrupe 178, Viļķeni 179, Katvari 180, Pociems 181, Tūja 182, Limbaži 183, Umurga 184, Vainīzi 185, Lāde 188, Dumte 189, Skulte 194, Vidriži 195, Rūjiena 254, Jeri 260**

**Die mittellettischen Mundarten:**

**Džūkste 133, Garoza 144, Jaunvirslauka 160, Bauska 235, Augstroze 186, Turaida 199, Braslava 257, Ērgeme 262, Burtnieki 266, Triikāta 275, Kocēni 280, Stalbe 283, Raiskums 291, Cēsis 292, Drusti 303, Drabeši 306, Vecpiebalga 316, Zaube 320, Valka 374, Cīrgaļi 376**

**Die hochlettischen Mundarten:**

**Lubeja 329, Vestiena 336, Bērsaune 337, Kraukļi 406, Sarkani 414, Lauadona 423, Saikava 424, Gaujiena 382, Galgauska 400, Karva 387, Lejasciems 393, Alūksne 465**



Karte 1. Die lettischen Mundarten, die im Artikel genannt sind.

reichen Sammeln der Lexik begann er jedoch erst nach seiner Pensionierung zu Beginn der 1960er Jahre, als er dazu von den Sprachforscherinnen des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften Lettlands Daina Zemzare und Elfrīda Šmite angeregt wurde. Anfang der Achtziger war das Sprachmaterial für das Wörterbuch zu Papier gebracht. Die verdiente Sprachwissenschaftlerin Elga Kagaine stellte das Werk zusammen und übernahm die Redaktion für die Drucklegung. Das Wörterbuch enthält vorrangig den Dialektwortschatz der älteren Generation, was durch das Auftreten von verschiedenen ethnografischen Realitäten sowie anderen Bezeichnungen von Gegenständen, Arbeiten und Arbeitsabläufen aus dem alltäglichen Leben belegt ist. In gewissem Umfang ist auch umgangssprachliches Material erfasst. Die Sprachinformanten von Ādamsons waren Personen, die noch den ursprünglichen Dialekt beherrschten und Alteingesessene des Vainīži- und Umurga-Gebiets waren: seine Eltern und seine Großeltern. Die älteste seiner Informanten war seine in den 1840er Jahren geborene Großmutter väterlicherseits Līze Ādamsons. Das meiste Material stammt aber von seinem Vater Pēteris Ādamsons (1882–1961).

#### 4. Unser Wissensstand über den Wortschatz ostseefinnischer Herkunft im Vainīži-Dialekt des Lettischen

Das umfangreiche im Vainīži-Dialektwörterbuch erfasste Belegmaterial schafft die Voraussetzungen, den spürbaren Einfluss des Ostseefinnischen auf die Phonetik, Morphologie und Wortbildung dieses Dialekts zu verfolgen und Einzelheiten hervorzuheben (Vaba 2020 : 400–403). Das Wörterbuch enthält 90 Wortstämme, die auch die lettische Schriftsprache kennt; im Salis-Livischen gibt es 34 Stämme, die damit übereinstimmen. Mit einer überwiegend schmalen Verbreitung (vor allem in Nord-Vidzeme oder noch schmäler in dessen nordwestlichem Teil) finden sich im Wörterbuch 67 ostseefinnische Wortstämme, von denen 17 im Salis-Livischen erfasst sind (Vaba 2020 : 404–407). Charakteristisch für die tahmische Dialektsprache des Lettischen (lett. *lībiskais dialekts*) ist eine Vielzahl an solchen Wörtern, in deren Stamm der Vokal *o* oder der Diphthong *oi* vorkommen (Rudzīte 1964 : 161). Für das Wörterverzeichnis mit ostseefinnischem Ursprung im Vainīži-Dialekt ist es auch typisch, dass *o*- und *oi*-Wörter in einer Vielzahl vertreten sind. Der Vokal *o* gehört zu den Lauten, dessen strukturelle Fremdartigkeit in der hiesigen lettischen Dialektsprache ganz offensichtlich ist, indem er oft gerade in Wörtern mit einer affektiven Semantik vorkommt. Eduards Ādamsons (1934 : 79) hat darauf hingewiesen, dass die neben *puīss* und *puīk* 'Knabe, Junge' mit der gleichen Bedeutung vorkommenden *oi*-Varianten *poīss* und *poīk* eine negative Konnotation besitzen (vgl. livS *pois*, *puoga*, est. *poiss*, *poeg*). Falls das kurze *o* dialektal gesehen nicht von einem *u* oder *uo* herrührt, dann neigen lettische Dialektforscher meist dazu diese *o*-Wörter für eine Entlehnung zu halten. Derartige *o*-Wörter soll es nach Angaben von Eduards Putniņš (1985 : 38–59) mehr als 200 im Svēciems-Dialekt geben, wobei er fast einem Drittel livische oder estnische Entsprechungen gegenüberstellt; mit dem Vainīži-Dialekt sind die nachfolgenden Belege gemeinsam: *bloīkšēt* pejorativ 'schwätzen' ~ est. *plorksuma* 'klatschen', *bloīrat* 'einen unangenehmen Ton verursachen' ~ livK *plorūtā* 'schwätzen', *bokšēt* 'plumpsen' ~ est. *poksama*, *pokšma* 'schlagen,

dass es schallt; klatschen, knallen, knacken', *kokšinat* 'der Kuh zurufen' ~ livK *kokšintt'ā* 'Kühe rufen (locken)', *kosk* 'dürre Fichtenrinde' ~ est. *kosk* 'in langen Streifen abgezogene Fichtenrinde', *koz* 'Rinde, Kruste' ~ livK *kozā* 'Grind, Kruste, dünnes Eis', est. *koso* 'Haut (von Schlangen, Früchten etc.)', *lompuŗs* 'Tölpel, Tolpatsch' ~ est. *lomper* 'lahm', *loŗkšet* 'schwätzen' ~ livK *lorikšā* 'unnütz reden', est. *lori(se)ma* 'schwätzen', *poŗgat* 'aufstören (die Fische mit der Störstange)' ~ est. *pōrk* 'Störstange', *roŗd* 'Schutt, Graus' ~ est. *roid* 'Unreinigkeit, Staub', *tops* 'Nachtopf' ~ est. *tops* 'kleines Gefäß'.

## 5. Bisher nicht identifizierte ostseefinnische Lexeme: Verbreitung und etymologische Analyse

Im vorliegenden Artikel werden 24 im Vainiži-Dialektwörterbuch vorkommende Wortstämme mit möglicher ostseefinnischer Herkunft, die in der etymologischen Literatur bisher nicht behandelt oder fehlerhaft interpretiert wurden, einer detaillierten Analyse unterzogen. Von den zahlreichen für den Vainiži-Dialekt typischen und vermutlich ostseefinnischen Ursprung aufweisenden *o-* und *oi-* Wörtern wurden lediglich fünf Fälle in die Behandlung einbezogen. Die entsprechenden Wortartikel enthalten sämtliche Ableitungen, die hinsichtlich des analysierten Stammes bekannt sind. Finnische u. a. Entsprechungen, deren Quelle nicht ausgewiesen ist, wurden den finnischen etymologischen Wörterbüchern (SKES und SSA) entnommen.

**cūkates:** *cūkejas* 'von Zeit zu Zeit ein wenig regnen, träufeln, tröpfeln (so, dass es die Arbeit stört)' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 129), *cūkātiēs* id. (Ērgeme 262) (ĒIV 1 : 228)

~ livK *tsōķka* 'Tropf[en]' (LWb. 434a), estV *tsuukama*, *tsuukma*, *tsuukōlōma* 'spritzen, besprengen' (VMS), *tsiukma* = *tsiugutama* (d) 'spritzen, besprengen, etwas gießen', *tsiukama* (d) 'ein Mal gießen, sprengen, spritzen' (Wied.), ? fi. *tiukkua* 'sickern, tropfen, lecken'.

Livisch-estnischer oder ostseefinnischer Deskriptivstamm (SKES 1317–1318 sub *tiukkua*<sup>2</sup>; EEW 3302 sub *tsiukama*; Koponen 1998 : 168; SSA 3 : 300–301 sub *tiukkua*<sup>1</sup>). Seine Verbreitung in lettischen Dialekten hat sich volksetymologisch mit dem Verb *cūkotiēs*, dial. *cūkātiēs* 'schweinigen' vermischt.

**čēņģ** '(Beeren)traube', *čēņģanc* 'büschelförmig; doldenständig, traubig' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 138), *riķkstčēņģ* 'Nusstraupe' (ĀK 2 : 249–250), *čēņģurs* (Vecpiebalga 316, Drusti 303) 'ein Büschel', *čēņģurains* (Drusti 303) (ME I 409, 410)

~ est. *tsäuk* : *tsäuga*, *tsauk* : *tsauga* (d) 'Traube' (Wied.), T V *tsäuk* ~ *tsauk*, M *säuk* 'Traube, Büschel' (VMS). Estnischer Deskriptivstamm (EEW 2994; Koponen 1998 : 174), vgl. zudem auch mit ers. *čoko*, moks. *šoka* 'Ziertroddel, Büschel, Fransen'.

Vermutlich ein Fall von Kontamination: *tsäuk* + lett. *čēņģurs* 'Büschel'. **čoskates** 'schludrig, lässig arbeiten' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 144), *čoska* 'ein Schmutzfink' (Salaca 173, Limbaži 183) (EH I 293), *čuskât* (Salaca 173) 'stechen, stochern' (EH I 297)

~ livS *tschuskub* (1829), *tusk* : *tuskub* 'stechen; abstechen, schlachten; necken' (WP 101), livK *tšoškâ* : *tšoškūB* 'mit der Stange oder dem Stocke herumstochern, stoßen' (LWb. 435b), est. *tsuskama* (d) 'ein Mal stechen, einstechen, stecken, stoßen; fig. necken, verunreinigen', *tsušma* (d) 'stechen', *suskama* :

*susata* ~ *suskada* 'stechen, stecken, stochern, stoßen, "fuscheln"' (Wied.), M (Hel) *soskama* 'stechen' (VMS), fi. *sysätä* : *sysään* 'stoßen, ausstoßen, schubsen, schieben', ? lapp. *saččat* 'a tergo propellere', ? mar. *šə·škäm*, *šüşkə·m* 'einstecken, einstopfen, einpressen, hineinquetschen, hineindrängen; die Wandrisse mit Moos dichten'. Ein ostseefinnischer oder ostseefinnisch-lappisch-marischer Deskriptivstamm (Mägiste 1931 : 131; Toivonen 1932 : 51—53; SKES 1140 sub *sysätä*; Lehtinen 1979 : 252; EEW 2931 sub *suskama*; Koponen 1998 : 170—171; SSA 3 : 232 sub *sysätä*).

*ġerit* 'mit Mühe schneiden (z. B. mit einem stumpfen Messer), reißen': *ka dziŕkļs nekuož, ta nevaŕ lāg aīt nuōcīŕpt, ġeri viēn* 'wenn die Schafschere nicht schneidet, kann man das Schaf nicht ordentlich scheren', *izġerit* 'ausreißen, ausziehen' (ĀK 1 : 236, 296), *nuōġerit* 'abspießen, abreißen; mit Mühe abschneiden', *saġerit* 'zerreißen, zerbrechen' (ĀK 2 : 28—29, 278—279)

~ livK *kerīkšš* 'scheren', *ke'ŗž-rōdad, ke'ŗž-rōdad* (< \**keris-*) 'Schafschere' (LWb. 115b, 116a), fi. *keritā* : *keritsen* 'scheren' u. a., vgl. est. *kāristama* 'reißen, zerreißen (mit Geräusch)', *āra kāristama* 'abreißen, wegreißen', *kat'ki kāristama* 'zerreißen' (Wied.).

Ostseefinnisch \**keri-* 'scheren, abschneiden' ist ein urgermanisches Lehnwort (< germ. \**skeran-*) (LÄGLOS II 83; SKES 183 sub *keritā*<sup>1</sup>; SSA 1 : 345 sub *keritā*<sup>1</sup>). Der Lautwandel *k-* > *ġ-* widerspiegelt sich ebenso im lettischen *ġickāt* 'reißen (von Schuhwerk)' < estL *kitskma* 'ausraufen, ausjäten, rupfen'. Das im Gebiet um Madona in Ost-Lettland erfasste *ġerit* [*ġernīt*] 'reißen, zupfen' (Vestiena 336) soll nach Jānis Endzelīns zurückgehen auf russ. *depu* (Imperativ) 'reiß', vgl. *драть* 'zerreißen', *дёрнуть* 'ziehen' (ME I 697).

*jest* 'Vorteil; Freude', *jestiks* 'gut, tüchtig; angenehm', *jestig* Adv. 'gut' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 356), *jęsti* Adv. 'schlecht' (Garoza 144, Trikāta 275), *jestīgs* 'tüchtig, ordentlich (Garoza 144, Džūkste 133); energisch, hurtig, gewandt (Drabeši 306, Bērzaune 337); lustig (Salaca 173, Cēsis 292, Stalbe 283); leicht begreifend, scharfsichtig (Cirgaļi 376)' (ME II 110), *jęsti* Adv. 'gut' (Vestiena 336, Lubeja 329), *jestīgs* 'tüchtig, ordentlich (Skulte 194, Augstroze 186); energisch, hurtig, gewandt (Vec-Piebalga 316); gut (Jaunsvirlauka 160)', *jestīgi* Adv. 'gut (Galgauska 400); musterhaft (Vestiena 336); schlecht, übel (Jeri 260)', *pa jęstam* 'gut, nach Wunsch' (Saikava 424, Sarkaņi 414) (EH I 563)

~ livS *jueste* (1839), *juosti* Adv. 'gut, schön' (WP 67), livK *jevīst, juvīst* Adv. 'gut' (LWb. 91a), wot. *üvāssi* Adv. 'gut, schön' (VKS 7 : 342), est. *hāsti, hāste, heaste* Adv. 'gut, schön, wohl, recht, brav, gehörig, tüchtig' (Wied.), *hāsti* Adv. 'gut, schön, wohl, recht, brav, gehörig, tüchtig', fi. *hyvästi* Adv. 'gut, herrlich' (< \**hüvä-*).

Ein finnisch-ugrischer Stamm (Posti 1942 : 130, 146; SKES 94 sub *hyvä*; EEW 458 sub *hāsti*, 460 sub *hää*<sup>2</sup>, 475—476 sub *hüva*; EEW 311 sub *hea*; *hüva* 'gut'; SSA 1 : 201: sub *hyvä*; Winkler, Pajusalu 2018 : 148). Das Auftreten der Lautfolge *-st* im Lettischen verweist auf Lehnquelle(n) vom Adverb: vgl. osfi. \**hüvästin* ~ \**hüvästen*. Die Verbreitung der lettischen Entsprechung beschränkt sich nicht nur auf das nordwestliche Vidzeme (Salaca 173, Vainiži 185, Skulte 194, Jeri 260), zahlreiche Belege hierfür finden sich ebenso im mittellettischen Dialekt, in der Umgebung von Valka, Cēsis, Zemgale und Tukums (Garoza 144, Jaunsvirlauka 160, Augstroze 186, Trikāta 275, Džūkste 133, Stalbe 283, Cēsis 292, Drabeši 306, Vecpiebalga 316, Cirgaļi 376)), aber auch im hochlettischen Dialekt um Gulbene und Madona (Lubeja 329, Vestiena 336, Bērzaune 337, Galgauska 400, Sarkaņi 414, Saikava 424). Die ausgedehnte Ver-

breitung könnte man mit der hohen Häufigkeit im Auftreten und dem Inhalt der Lehngrundlage begründen. Jānis Endzelīns vertritt die Ansicht, dass lett. dial. *jēsti* und *jēstīgs* offensichtliche Ableitungen der hypothetischen Ableitungsgrundlage *\*jēsts* sein könnten, die ihrerseits in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Adjektiv *jēstrs* 'straff, spröde, rau; munter, lebhaft' (ME II 110) stehen sollte; diese Etymologie scheint nicht annehmbar zu sein. *koīcaks* 'eine hässliche, ungewandte Mannsperson von langem Wuchs', *koīcēl*, *koīck* 'ein hässliches, ungeschicktes Frauenzimmer von langem Wuchs' (Vainīži 185) (ĀK 1 : 399), *koīcaks*, *koīcele* 'verächtl. Bezeichnung für eine lange und magere Frau od. für ein solches Schwein' (Limbaži 183), *koītars* 'ein hässlicher, langer Mensch' (Jeri 260) (EH I 637, 638), *koīza* 'ein ziemlich langer Knüttel; eine Frau von langem Wuchs' (Jeri 260) (EH I 638), *koīza*, *koīzika*, *koīzaka* 'eine große Kuh oder ein anderes großes Tier, welches schnell geht oder läuft; ein hässliches, ungeschicktes Frauenzimmer von langem Wuchs' (Ērgeme 262) (ĒIV 2 : 105), *koizika* 'eine hagere Kuh' (Burtnieki 266) (Ozoliņš 1946–2006)

~ estM (Trv) *koidsak* 'mager, hager, abgemagert', T (Kam) *koitsam* 'ein mageres Tier (Kuh)', M (Hls Krk) *koider* : *koidre* 'ein hageres, krankes Tier', *kōider* : *kōidre* 'kränklich, schwächlich' (EMS), *koidra* : *koidra* (d) 'verhunbert, filzig' (Wied.), ? fi. *koito*, *koitera*, *koitara*, *koitora* 'elend, armselig; rau, kühl', ? kar. *koito*, *koite* 'elend'.

Wahrscheinlich ein ostseefinnischer Stamm (SKES 208 sub *koito*; EEW 901 sub *koidra*; SSA 1 : 385 sub *koito*), dessen Vorkommen im Lettischen mit mehreren Ableitungsgrundlagen (*koits-*, *koit-*) im Zusammenhang stehen kann, die sich wiederum verschiedenen lettischen Affixen und anderen Nachsilben (*-ak*, *-el*, *-cka*) angepasst haben. Elga Kagaine (2004 : 123–127) hat in derartigen Fällen irrtümlicherweise sogenannte Reimwörter von lettischen Dialektwörtern *loīcaks*, *loīcka* u. a. (Limbaži, Vainīži, Vecate) 'eine große (und schwächliche), ungewandte weibliche Person' (< est. *loikam* 'langer, magerer und träger Mensch, Faulenzer') oder kontaminative Sprachausdrücke gesehen.

*ķiņpi* Adv. 'Sense, bei der der Winkel zwischen Messer und Stiel nicht stimmt, d. h. zu gering ist; gekrümmt, krumm gebückt', *ķiņpisk* Adv. id. (Vainīži 185) (ĀK 1 : 441), *ķimpī* ~ *ķimpā* *savilk* 'krampfhaft zusammenziehen': *galva samētas ķimpī* 'der Kopf ist vornübergebeugt' (Pāle 176) (ME II 381)

~ estM (Krk) *kūmp* : *kūmbā* 'Längenmaß (das erste Daumengelenk oder zwei Gelenke des Zeigefingers für Handschuh- und Sockenmaße; die Stelle des Fingergelenkes', *kōmp* : *kōmbā* 'Daumengelenk als Längenmaß', M Lā (Hää) *kōmp* : *kōmba* 'Daumengelenk (auch als Längenmaß)' (EMS, MUL), *kūmp* : *kūmba* 'Unebenheit' (Wied.).

Wahrscheinlich ein estnischer Deskriptivstamm (EEW 1174 sub *kūmp*). Elga Kagaine (2004 : 109) hat fälschlicherweise vermutet, dass die diesbezüglichen lettischen Dialektwörter etymologisch gesehen zur gleichen Wortfamilie gehören wie das ostseefinnische Herkunft besitzende lett. *ķiņpis* 'ein Klumpen, Bündel (Ruten), Handvoll', *ķimpa* 'das Malheur, Pech, Unglück, der Streit; Heufuder; eine Handvoll Ruten' u. a.

*ķiņk* 'Kartoffelbrei, -püree', *ķiņkat* 'stampfen, stoßen (gewöhnlich Kartoffeln)' (Vainīži 185) (ĀK 1 : 441), *ķinka* 'Kartoffeldickgrütze' (Gaujiena 382, Vitrupe 178), 'eine Speise aus geröstetem und zerstoßenem Hanf, Erbsen mit gestoßenem Hanf (*grūslis*), eine aus gestoßenem Hanf, Erbsen od. Bohnen bestehende Speise (*grūdenis*)' (Zaube 320) (ME II 382), *ķinka*, *ķiņka*<sup>2</sup> (Limbaži

183, Salaca 173) id., *ķiņka*<sup>2</sup> 'ein weicher, klümperiger Klumpen' (Jeri) (EH I 703), *ķinka* (Aloja 174, Augstroze 186, Pāle 176, Rozēni 171, Viļķeni 179), *ķiņka*<sup>2</sup> (Ainaži 170, Braslava 257, Dunte 189, Katvari 180, Pāle 176, Pociems 181, Puikule 177, Rūjiena 254, Tūja 182, Umurga 184), *ķiņka* (Burtņieki 266, Kocēni 280) (Bušmane 2013 : 76–77), *saķiņkat* '(die gekochten Kartoffeln zu Brei) zerstampfen, zerdrücken' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 285)

? ~ estS (Jaa Pöi) *kānkima* 'drücken, quetschen', Sa Hi Lä (Rid Han) K (Juu) *kānk* : *kāngi* ~ *kāngu* '(großes) Stück (Brotstück), Klumpen (Erd-, Schneeklumpen)' (EMS), R (Kuu) *kānk* : *kāngu* : *kāngu nannid* 'geschälte und mit Fleisch oder in Salzlake von Fleisch gekochte Kartoffeln' (EKMS IV 16), *kāņk* : *kāņgu* (P, I) 'zusammengeballte Erde, Scholle, Klumpen', *kāņku hakka-ma* 'sich zusammenballen' (Wied.), vgl. *tōnkima* 'kräftig und ruckweise stoßen, stampfen, schlagen' (EKMS II 773), *tonķima* : *tonķida* 'stoßen, stampfen, hauen, schlagen' (Wied), K (Ris) *kartuli tonk* 'Kartoffelbrei' (EKMS III 200), fi. *kānkki* 'großes Stück (z. B. Butter)', ingr. *kāņkkü* 'großes Stück'.

Ostseefinnischer Deskriptivstamm (EEW 3222 sub *tonķima*<sup>1</sup>; EEW 3471 sub *tōnkama*; SSA 1 : 472–473 sub *kānkky*). Die bemerkenswerte Anzahl an Bezeichnungen für Kartoffelbrei steht im Zusammenhang mit dem Zerstampfen der Kartoffeln, obwohl Kartoffelbrei eine relativ neue Speise darstellt. Das Wort hat ursprünglich irgendeine andere durch Stampfen zubereitete Speise bezeichnet, dies lässt sich aus einigen Erkenntnissen aus dem Lettischen herleiten. In Lettland wurde die Kartoffel in größerem Umfang erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angebaut und als Nahrungsmittel verwendet; in Estland gegen Ende des Jahrhunderts. Anfangs aß man Kartoffeln mit Schale; erst um die Mitte oder in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts machte man Kartoffelbrei; in Estland offensichtlich noch später. Die Lautfolge *nk-* [ŋk] im Wortinneren der lettischen Belege ist ein Hinweis auf Entlehnung oder auf deskriptive Herkunft. Die lettische Sprachwissenschaftlerin Brigita Bušmane (2013 : 76–77), die sich in ihrer Forschung auf Nahrungsbezeichnungen fokussiert hat, meint die Herkunft dieser lettischen Wortfamilie sei unklar. Jānis Endzelīns vergleicht diese mit dem Wort lett. *činka* 'ein Haarbüschel; ein kleiner Hümpel'. Nach Bušmane wäre das semantisch ähnliche und phonetisch nahestehende ostseefinnische Wort livK *kūņķka*, *kūņķka* 'Hügel', est. *kiingas*, fi. *kynkkä* 'stumpf' ein äquivalenter, nicht überzeugender Vergleich.

*lepš* 'kleine Mähwiese oder Ackerparzelle' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 462), *lepis* 'kleines Stückchen [ein Landstück]' (Jeri 260) (EH I 734), *lepis* id. (Rūjiena 254) (Ziema 1999 : 202), *lepis* : *lepša* 'kleines Landstück' (LLVV 4 : 651) ~ est. *lips* : *lipu* ~ *lipso* 'Stückchen, Scheibchen' (Wied.), *lips* : *lipu* 'etwas Kleines oder Dünnes (dünne Scheibe, dünnes Blättchen, Hälmchen)' (EMS).

Estnischer Deskriptivstamm, dem das deskriptive *s*-Element angefügt wurde (EEW 1325 sub *lips*<sup>2</sup>); hinsichtlich der Semantik vgl. russ. *лоскут* '(Stoff)streifen, (Stoff)lappen': *лоскут земли* 'Landstück'.

*ļēm* Pl., *ļēmakļ*, *ļēmekļ* Pl. 'weiche, klebrige, schlüpfrige Masse', *ļēmanc* Adj. 'weich, klebrig, schlüpfrig' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 491), *ļēms*<sup>2</sup> 'eine große Menge' (Salaca 173), *ļēmi*<sup>2</sup> Pl. 'Hefe, Bierhefe' (Salaca 173), *ļēmas* Pl. 'der Schlamm' (Lielstraupe 197) (EH I 772), *ļēmekļi* Pl. 'eitrige Flüssigkeit' (Limbaži 183) (EH I 737), *ļēmene*, *ļēmenis* 'der moorige, sich bewegende Uferstrand eines zuwachsenden Sees' (Burtņieki 266, Jaunpiebalga 310, Ļaudona 423) (ME II 459–460)

~ livK *lēm*, *l̥ēm* 'Splint; Saft; Suppe', *l̥ēm* 'innere Baumrinde, die neuwachsende Baumschicht; Suppe, die Flüssigkeit der Suppe' (LWb. 189a, 92ab), est. *leem* : *leeme* 'Suppe (bes. mit Fleisch), Brühe, Decoct; Feuchtigkeit oder das Dünne, Wässriges von etwas', *leemendama*, *leemerdama*, *leemetama* (d), *läämentama* 'nass, feucht sein od. werden, sickern; schwitzen; nässen (von einer Wunde); schweißbedeckt sein', *leemitama* 'durchfeuchten, durchnässen' (Wied.), *leem* : *leeme* 'Kochflüssigkeit, Speiseflüssigkeit; (flüssige) Suppe', *leemendama* 'schlüpfrig nass sein' (EMS), M *liim* : *leeme* 'Kochflüssigkeit; Pflanzensaft; Schleim, Eiter' (MUL), Vö *leem* : *leeme* 'Jauche, Lymphe aus Wunden, Flüssigkeit aus Blase' (EKMS I 1142); S (Mus) *leemukas* 'flüssiger, schwarzer Schlamm unter der Grasnarbe am Boden eines zuwachsenden Sees; trüber Bodensatz im Bier' (EKMS II 922), fi. *liemi* 'Brühe, Suppe' u. a.

Finnisch-ugrischer oder uralischer Wortstamm (SKES 290 sub *liemi*; EEW 1261 sub *leem*<sup>1</sup>; SSA 2 : 70 sub *liemi*). Bei der Verbreitung im Lettischen entspricht der Wechsel  $\bar{e} \sim \hat{e}$  den Erwartungen.

**libic** (< *libitis*) Dim., *libs* 'Rinne zum Abzapfen des Birkensaftes' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 465), *libis* (Svētciems 175, Pāle 176), *libīte* Dim. 'ein Stück Erlenholz mit einer Rinne, das in eine Birke gebohrtes Loch zum Abzapfen von Birkensaft gelegt wird' (Turaida 199) (ME II 465), *libiņš* Dim. (Svētciems 175) = *libis* (EH I 740)

~ est. *lipp* : *lipi* (d) 'dünnes Brettchen, Scheibe, Endpflock an der Wagenleiter' (Wied.), 'Gegenstand aus Holz oder Teil von diesem, dünnes Brett, Span; Stöckchen, Stab', Lā L *lipits* : *lipitsa* 'Holzpflock, Splitter, Rinne zum Abzapfen des Birkensaftes' (EMS), fi. *lippī*, dial. *lippa* 'Schöpfkelle aus Birkenrinde' (SMS), schriftspr. *lippī* id. u. a. (KKS), ? ers. *lipiš* 'Schiene beim Weben'.

Ostseefinnischer oder ostseefinnisch-mordwinischer Wortstamm (SKES 298 sub *lippī*; EEW 1323–1324 sub *lipits*; SSA 2 : 81 sub *lippī*).

**liūg** ~ **luīg** (gewöhnlich vergleichend) '(abgemagerter) Mensch von langem Wuchs; großes, ausgemergeltes Tier' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 478), *liūga* 'Schimpfname für magere und unbändige Schweine' (Limbaži 183) (EH I 745), *luīga* 'ein großer, hagerer Mensch, ein derartiges Ferkel' (Limbaži 183), *luīka* (Dunte 189) = *luīga*, *luīka*<sup>2</sup> 'Faulpelz (auf Mensch und Tier bezogen)' (Vecpiebalga 316) (EH I 760)

~ estM *loegass* : *loika*, *loigat's* 'großes oder langes und dünnes (faules) Lebewesen', L *loikam* : *loikami* ~ *loikama* 'faules Lebewesen (von langem Wuchs)' (EMS), *loikam* : *loikami* 'langer, magerer und träger Mensch, Faulenzer' (Wied.), fi. *loikko*, *loikare*, *loikari* 'schlaksiger od. fauler Mensch; großes, sich schlängelndes Tier (Fisch, Schlange)' (SMS).

Lett. *luīg(a)* repräsentiert Fälle, bei denen osfi. *oi* > lett. *ui*, wie etwa lett. dial. *kuība* 'der Fuß, (das) Bein eines Menschen od. Tieres (pej.)' ~ liv. *kūq̄iba* 'ein Schuh aus Seehundsfell', est. *koib* 'Bein' (Raģe 1986 : 42–43). Das Wort *loik-* könnte bezogen auf den Stamm mit dem Wort *loid* 'träge, matt, angegriffen; schwach, gedreht (vom Garn)' verwandt sein, das ein ostseefinnischer Deskriptivstamm ist (EEW 1344 sub *loikam*, 1343 sub *loid*; Raun 1982 : 78; Koponen 1998 : 121; SSA 2 : 86: sub *loikare*); *-am* ist ein estnisches pejoratives Suffix.

**miļļ** 'dickes Gemenge (aus verschiedenen Bestandteilen)': *izvârīš tād miļļ, biēz zup* — *pups a sakapatiņ kartiņiņ* 'eine dicke Suppe, die aus gestampften Bohnen mit Kartoffeln gekocht wurde' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 526)

~ livK *mil* 'Schweinefutter' (LELS : 189), estV (Kan Plv Röp) *müll* : *müllü*  
 ~ Lä (Hää) *müllä* 'seimige, dicke Masse (z. B. irgendein Essen), Schmutz, Bodensatz', *möll* : *möllü* 'halbflüssiges Essen, schleimiges Essen; breiarartige Masse' (EMS), *möll* : *möllü* (S) 'halbdicke Suppe' (Wied.), vgl. fi. dial. *mölly* 'Gemisch aus Brotbrocken und (Dick)milch', *möllö* 'Brei aus Brot und (Sauer)milch' (SS 3 : 148).

Estnisch-finnischer Deskriptivstamm (SKES 361; Raun 1982 : 98; SSA 2 : 196 sub *mölly*).

**mučit** 'knüllen, quetschen, quälen, drücken, drängen': *puñks kër skuks ciê uñ mučij* 'die Jungen ergriffen die Mädchen und drückten sie', *pamučit* 'etwas zerknautschen, zerknittern' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 533; ĀK 2 : 98), *apmučit*: *a. maizi* 'Brot im Mund zerkaue' (Salaca 173) (EH I 102), *mučaka*, *mučaks* 'auf einen Haufen hingeworfene zerknitterte Kleider; Bündelchen' (Raže 1969 : 16)

~ est. *mutsama*, *mutsatama*, *mut'sima*, *mut'sitama* 'stoßen, drängen, drücken, schlagen' (Wied.), *mütsak(as)* 'Haufen, Wisch, Bündelchen' (EMS), vgl. est. *mütsutama* 'drücken, quetschen', *mütsäk* (d) 'Knaul' (Wied.).

Estnischer onomatopoetisch-deskriptiver Stamm (EEW 1584 sub *muts*, 1643 sub *müts*<sup>2</sup>; Raun 1982 : 94 sub *muts*, 99 sub *müts*).

**nĩšketes** 'launisch sein, seinen Launen freien Lauf lassen', *nĩšketes* 'launisch, launenhaft', *nĩšketes* 'Launenhaftigkeit', *nĩšketes* 'launenhafter Mensch (gewöhnlich ein Kind)' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 17–18), *panĩšketes* 'etwas launisch sein', *panĩšketes* 'etwas launisch, unzufrieden' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 100), *nĩšketes* 'launenhaft (?) (Vecāki); zänkisch, rechthaberisch' (Matkule 90, Salaca 173) (ME II 745), *nĩšketes* 'rechthaberisch, hartnäckig, eigensinnig' (Salaca 173), *nĩšketes* 'anfeinden, herabsetzen, hassen' (Alüksne 465) (ME II 748), *nĩšketes* 'eigensinnig sein, sich immer ablehnend verhalten' (Limbaži 183), *nĩšketes* 'ein Launenhafter' (Kraukļi 406); 'ein Rechthaberischer, Händelsüchtiger' (Limbaži 183), *nĩšketes* 'rechthaberisch' (Limbaži 183) (EH II 25), *nĩšketes* 'Händel suchen', *nĩšketes* 'Händelsucher', *nĩšketes* 'händelsüchtig': *n. cilvķes* 'händelsüchtiger Mensch' (Salaca 173) (EH II 26)

~ livK (Setälä) *nĩsk* 'Nacken, Genick, Hinterkopf' (SSA 2 : 224–225 sub *niska*), estK (Kos) *niisk* : *niisa*, S (Muh) *kaela niisad* Pl., K (Jür) *niskad* Pl. 'Halssehne', R (Hlj Vai) *niska* : *niska* ~ *nisa* 'Nacken, Genick' (< fi.), T (Ote) *niitsk* : *niitsa* 'Sehne', M (Trv) *niiss* : *nissi* 'wortkarg, verschlossen' (EMS), *niiss*: *niissi* (S) 'verschlossener, nicht offener Mensch' (Wied.), wot. *niska* 'Nacken, Genick' (VKS 4 : 55–56), fi. schriftspr. *niska* : *niskan* ~ *nisan* 'Nacken' u. a.

Ostseefinnischer Wortstamm (SKES 385 sub *niska*; SSA 2 : 224–225 sub *niska*). Hinsichtlich der Bedeutungsentwicklung 'Nacken, Genick' → 'halsstarrig, widerspenstig usw.' s. beispielsweise fi. *niskuri* 'halsstarrig', (*uppi*)*niskainen*, *niskoitteleva* 'halsstarrig, widerspenstig', schriftspr. *nĩšoitellakseh* 'halsstarrig sein, trotzen, zornig sein' (< *niska*). Außerhalb des nordwestlichen Vidzeme gibt es im mittel- (Matkules 90, Mazsalaca 248) und hochlettischen Dialektgebiet (Kraukļi 406, Alüksne 465) einige Belege zur Verbreitung dieser Wortfamilie.

**pibuñs** 'Köttel' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 141), *piburi* Pl.: *aitu p.* 'Schafsexkremente' (Salaca 173) (EH II 230)

~ livK *pe'bbârz*, *be'bbârz* 'locker, bröckelig, zerbrechlich' (LWb. 279b–280a), est. *peber* : *pebre* 'Zerbröckeltes, Abgebröckeltes (von Haferhülsen, Heu-

samen, zerbröckeltem Heu u. dgl. gebraucht)', S Lā *pibr* ~ *pipper*, *pi-bred* Pl., R *pibal* 'Schafmistkügelchen' (VMS), *pibr* : *pibre* (O), *pebr* : *pebred* Pl., *põbr* : *põbre*, *põbras* : *põbra* 'Zerbröckeltes, Abgebröckeltes' (Wied.), fi. *pipare*, *pipara* 'kleiner runder Gegenstand; Kötel', olonetz. *pe-bru* 'zerbröckeltes Heu' u. a.

Ostseefinnischer Deskriptivstamm (SKES 521—522: sub *peperö*; EEW 1965 sub *peber*; SSA 2 : 370—371 sub *pipana*).

**pīčit**: *iēpīčit* 'nachlässig, schlampig einlegen, eindrücken (so dass etwas knittert, knüllt)' (Vainiži 185) (ĀK 1 : 258), *papīčit* 'ein wenig drücken, quetschen', *sapīčit* 'nachlässig zusammenlegen, zusammenstopfen (so dass etwas knittert, knüllt)', *sapīčites* 'sich unbeholfen, träge fertig machen, zu-rechtmachen, anziehen (um irgendwohin zu gehen, etwas zu arbeiten)' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 101, 295), *pīčīt<sup>2</sup>* '(wiederholt) quetschen, drücken' (Limbaži 183), *pīčīties* 'einander (wiederholt) drücken, drängen (von Jugendlichen)' (Burtneki 266) (Ozoliņš 1946—2006), *sapīčīt<sup>2</sup>* 'nachlässig arbeiten', *sapīčīts darbs* 'nachlässige Arbeit, Schluderei' (Jeri 260) (EH II 240, 436)

~ livS *pīkst*, *-ub* 'drücken, pressen, quetschen; stemmen, drängen; bedrängen, verfolgen; zwingen', *iēpīkst* 'stemmen' (WP 149), livK *pīkstā* 'drücken, pressen, quetschen; zwingen; drückend massieren' (LWb. 296b), est. *pi-t'sima*, *pit'sitama* 'drücken, drängen, pressen, zwicken', *piitsutama* = *pi-gistama* 'drücken; beschränken (spec. die Ausgaben), sich einschränken' (Wied.).

Estnisch-livischer Deskriptivstamm (EEW 2013 sub *pigistama*; EEW 2086 sub *pit's<sup>6</sup>*; Raun 1982 : 123 sub *pitsitama*).

**sořmet** ~ **sořmit** 'essen', *piesořmetes* ~ *piesořmites* 'sich vollessen, sich zum Bersten satt essen' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 163, 351)

~ livK *su'rrā* 'zermalmen, brechen; stampfen, zerstoßen, zerkrümeln' (LWb. 387b), est. *surmma* (< *surmu-*) (d) 'stampfen', *tsurmama*, *tsurmma* (d) 'stoßen' (Wied.), M `surmme 'treten, drücken, pressen' (VKM VII 317), wot. *survaa*, *survoa* 'drücken, stampfen, pressen' (VKS 5 : 301—302), fi. *survoa* '(zer)stampfen, (zer)stoßen' u. a.

Finnisch-ugrischer Wortstamm (SKES 1128—1129 sub *survoa*; EEW 2927 sub *surmma*, 2928—2929 sub *suruma<sup>1</sup>*; SSA 3 : 222: *survoa*). Der Lautwandel *u > o* ist im Vainiži-Dialekt eine typische phonetische Entwicklung (Ādams-sons 1934 : 79). Hinsichtlich der Verschiebung in der Bedeutung von 'stampfen, stoßen' in 'sich voll essen' vgl. beispielsweise mit lett. *piebāzties* 'sich vollstopfen' (LVSV 297 sub *pieēsties*) < *bāzt* 'stecken, stopfen': *man nav leuo mutē bāzt* 'ich habe nichts zu beißen, nichts zu brechen' (ME I 276).

**svoŋpat** 'ungeschickt, mit schweren Schritten gehen, laufen', *svoŋpates* 'langsam, ungeschickt sich (herum)bewegen; mühsam aufstehen', *svoŋpati* ~ *voŋpati* Interj. (Nachahmung von Laufen und Hüpfen (im Spiel mit Kindern)) (Vainiži 185) (ĀK 2 : 383—384, 532), *voŋpadi* Interj. (Nachahmung von Reiten und Hüpfen (im Spiel mit Kindern)) (Ērgeme 262) (ĒIV 3 : 744), *vīmpat<sup>2</sup>* *voŋpat<sup>2</sup>* 'taumelnd' (Dundaga 63) (ME IV 598)

~ livK *voŋppā* 'wankend gehen', *voŋppattā*, *voŋppattā*, *voŋppa* Interj. 'wankend gehen' (LWb. 498b), vgl. estV (Rõu) *vimpama* 'gehen' (VMS), *vimp* : *vimbu* ~ *vimbi* (d) 'Faden, welcher beim Wickeln oder Haspeln abspringt', *jānes lōōb vimpu* 'der Hase schlägt Haken', *vimbud enese ette lōōma* od. *heitma* 'sich bekreuzigen' (Wied.), fi. *vempata* 'wippen, schwenken, schwin-

gen', *vemputtaa* 'schütteln, schwingen; ausgelassen bzw. hopsend laufen' (NYS 3 : 428–429), *vempua* 'schwanken, schwingen, schaukeln, taumeln'.

Offensichtlich ein ostseefinnischer Deskriptivstamm (SKES 1694–1695 sub *vemmel*; EEW 3788 sub *vemp*, 3857 sub *vimp*). Das sekundäre (nicht-etymologische) *s-* im Anlaut ist ein typischer Fall für Hyperkorrektheit in der lettischen Dialektsprache (s. Endzelīns 1951 : 238–239; Zeps 1962 : 97; Rudzīte 1994 : 299), vgl. z. B. mit lett. dial. *slekšas* Pl. 'Mausefalle' ~ est. *lōks* 'Falle' (Raģe 1986 : 97–98). Die auf *-di*, *-ti* endenden Interjektionen weisen in den ostseefinnischen Sprachen auf das produktive Adverbiaffix *\*-ttin* hin (vgl. est. *-di*, *-ti*; s. Hakulinen 1968 : 190).

*šuōt*, *šuōst* 'Regenwurm' (Vainiži 185) (ÅK 2 : 417), *suoste* 'Köder zum Krebsfangen (z. B. ein gebratener Frosch)' (ME III 1139), *šuoste* = *suoste* 'ein abgedeckter Frosch als Köder für Krebse' (U), *šuōte* (Salaca 173), *šuōts* 'ein Regenwurm' (Bauska 235), *šuote* (Vitrupe 178) = *šuoste* (ME IV 113), *šuōtēt* (Salaca 173) 'Köder (Wurm) auf den Angelhaken aufziehen' (EH II 660), *šuōte* 'Regenwurm (als Angelköder)' (Salacgrīva, Svētciems 175), *šuōtet*, *nuošuōtet* 'Köder (Regenwurm) auf den Angelhaken aufziehen' (Ainaži 170, Salacgrīva, Svētciems 175, Vitrupe 178) (Laumane 2019 : 81), *šuoste* (Limbaži 183, Vainaži 185), *šuōts* Pl. (Ainaži 170), *šuōti* Pl. (Salaca 173), *šuoste* (Svētciems 175) 'Angelwurm' (LVDA 90, 91)

~ livS (1829) *schūht* 'Frosch', vgl. *šūōt*, *-ub* 'speisen, nähren, füttern, sättigen' (WP 188), livK *siļēt* (*sūōt*) 'Lockspeise' (LWb. 363b), estV *sūūt* : *söödä* 'Futter' (Käis 2011 : 716), *sööt* : *söödi* (SW) 'Futter, Futterportion, Fütterung', *söödi-ušš* 'Regenwurm', *sööt* : *sööda* 'Fraß, Futter, Fütterung, Mast, Weide', *söödal käima* 'mit Fraß krebse', *õmje-sööt* 'Regenwurm (als Köder beim Angeln)' (Wied.), fi. *syötti* 'Lockspeise' u. a.

Finnisch-ugrischer Wortstamm (SKES 1154–1156 sub *syödä*; EEW 2999–3003 sub *sööma*; SSA 3 : 235–336 sub *syöttää*; Laumane 2019 : 81). Der Lautwandel *s > š* (vor ursprünglichen Vordervokalen) ist sowohl für das Kurland-Livische als auch Salis-Livische typisch (Kettunen 1938 : XXXV; Winkler, Pajusalu 2018 : 54). Lettische Entsprechungen für den Diphthong *uo-* könnte man vielleicht mit Kontamination der lettischen dialektalen Bezeichnungen für Regenwurm *sluoka*, *šluoka* u. a. erklären (LVDA 89–90: *slieka* (*Lumbricus herculeus*)). Die Wortvarianten auf *-st(e)* könnten sich den zahlreichen, auf *-ste* endenden lettischen Substantiven angepasst haben, vgl. z. B. mit den Fischnamen *plekste*, *plēkste* 'Scholle; Brachsen', *pīkste* 'Schlammpeitzger', *špilste* 'Brachsen' u. a.

*tīrviks* 'eigensinnig, trotzig', *tīrvetes* 'sich widersetzen, Widerstand leisten, trotzen', *iē|tīrvetes* 'trotzen', *is|tīrvetes* 'trotzen', *pa|tīrvetes* 'etwas trotzen, launisch sein' (Vainiži 185) (ÅK 2 : 126, 436; ÅK1 : 273, 341–342)

~ est. *tūrbūs* : *tūrbūse* (d) 'schmollen': *temä om tūrbūseh* (*tūrbūsen*) 'er schmollt', *tūrþima* : *tūrþida* 'ganz müde, stumpf werden' (Wied.), V (Urv, Rõu) *tūrbūss* 'Schmollender', (Plv) *tūrbāhtümmä*, (Har, Rõu) *tūrbātümmä* 'sich ärgern', (Lut) *tūrbāhünü*, (Vas) *tūrbāhünü* 'sich ärgern' (VMS), Vö *tūrbuses* 'verdrücklich' (EKMS IV 103), V (Plv Se Lut) *tūrbatuma* (*tūrbātu-*) 'böse sein' (EKMS IV 511), M (Krk) *tūrbūme* folkl. 'erschlaffen, überdrüssig werden' (VK IV 422, 445, 529), fi. dial. *tyrpääntyä* 'Ekel empfinden, sich ekeln, Widerwillen erregen, Abscheu haben, überdrüssig werden'.

Estnisch-finnischer Wortstamm (SKES 1459 sub *tyrtyä*; EEW 3502 sub *tūrþima*; SSA 3 : 348–349 *tyrtyä*, *tyrät*). Für *-rv-* pro *-rb-* gibt es in lettischen Wortstämmen keine Erklärung.

**toīreñ** 'hässliches Frauenzimmer von langem Wuchs' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 437) ? ~ est. *tüürakas* : *tüüraka*, *tüürak* : *tüüraku* (d bl) 'geil, brünstig, unzüchtig' (Wied.), *tüürakas* 'gegensätzlich, entgegengesetzt' (EKMS IV 442), Lā (Saa), K (Juu) *tüüragas* (*töerakas*) 'eigensinnig, starrköpfig, geizig' (VMS).

Wahrscheinlich ein estnischer Deskriptivstamm (EEW 3512 sub *tüürakas*). -en (< -en-e) ist ein Affix lettischer Substantive.

Oder ? ~ est. *tōrikas* : *tōrika* 'Großes, Schweres; Kübel, Kufe, Bottich' (Wied.), Lā (Kse Hää) *tōrikas* 'dicker, breitbrüstiger Mann' (EKMS I 795; VMS; VKM VIII 308).

Offensichtlich eine Ableitung des ostseefinnischen Substantivstamms \**tort-* (SKES 1357 sub *torto*; EEW 3419 sub *tōrs*), dessen Fortsetzungen liv. *tērdāz* 'Kufe, Bottich': *se um ne'i ja'mdā naḡ ku t.* 'das ist ein so dickes Weib wie eine Kufe' (LWb. 415a), est. *tōrs* : *tōrre* 'Kübel, Kufe, Bottich' (Wied.), fi. *torto* : *torron* 'Holztrog, Holzgeschirr, Backtrog' u. a. sind.

**tūstīt** 'windeln, wickeln', *tūstītes* 'sich wickeln' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 450), *tūstuōklis* 'Zusammengebundenes, Bündel, Wickel' (Ērgeme 262) (ĒIV 3 : 584), *tūstīt* 'einwickeln' (Tūja 182, Karva 387), 'drücken, pressen' (Viļķene 179, Limbaži 183) (Raģe 1986 : 109), *tūstītiēs* 'säumen, langsam sein, zögernd an die Arbeit gehen, ungeschickt bei der Arbeit sein' (Gaujiena 382) (ME IV 283), *ietūstīt* 'einwickeln; einwickeln und irgendwohin verstecken', *ietūstītes* 'sich einwickeln' (ĀK 1 : 274), *satūstīt* '(zu einem Büschel) zusammenwickeln; einwickeln', *satūstītes* 'sich tüchtig einwickeln' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 309), *tūstīt<sup>2</sup>* '(ein Kind) fest einwickeln' (Jeri 260, Raiskums 291), *tūstītiēs* 'sich winden': *kaķis tūstās kam ap kājām* 'die Katze windet sich bei jemandem um den Fuß' (Jeri 260) (EH I 708—709)

~ est. *tuustīma* : *tuustīda*, *tuštīma* : *tuštīda* 'wühlen, verwirren; zu einem Büschel drehen; stümpfern, pfuschen', *tuust* : *tuusti* 'Büschel, Strohwisch, "Heugrieste"', *tuustīk* 'Strohwisch', *tuust* : *tuusti* (W) 'langsam, träge' (Wied.), fi. *tuustia* 'stöbern, schnüffeln, spitzeln'.

Estnischer oder estnisch-finnischer Deskriptivstamm (EEW 3393—3394 sub *tuust*). Den gleichen Stamm hat das in den tahmischen Mundarten von Vidzeme (Rozēni 171, Aloja 174, Viļķene 179, Tūja 182, Limbaži 183, Lāde 188, Vidriži 195) und in den an diese oder an Estland angrenzenden Mundarten des lettischen Mitteldialekts (Rozēni 171, Aloja 174, Viļķene 179, Tūja 182, Limbaži 183, Lāde 188, Vidriži 195) festgehaltene *tūšķis* 'ein Wisch; ein Strohwisch' (ME IV 283; Raģe 1986 : 109). Jānis Endzelīns hat dieses unter Bedenken mit dem estnischen Wort *tuust* '(Stroh)wisch' (ME III 283) verglichen, was aber Valdis Zeps (1968 : 197) mit folgender Begründung zurückgewiesen hat: "the difficulty here is phonetic — Est *š* has not been known to give Latv *šķ*". Die lettische Dialektsprache kennt jedoch Fälle, die eine solche Substitution als möglich erscheinen lassen: *lušķis* 'Trespe (*Bromus secalinus*)' (Salaca 173) ~ est. *luste* id., *nūšķis* 'Wischlappen' (Valka 374) ~ est. *nuust* : *nuusti* 'Strohwisch' (Raģe 1986 : 109), *muškis* (< -šķ-) 'Hundenname' (Lejasciems 393) (Zemzare 1940 : 58) ~ est. *mušt* : *mušti* 'Name für einen schwarzen Hund'. Analoge Lautentwicklungen repräsentieren z. B. livS *lešt* ~ est. *lesk* 'Witwe', *poišti* ~ est. *poisike* 'Knäbchen, Söhnchen', *rāšti* ~ est. *raasike* 'Krümchen' (WP 107, 152, 163).

**uņģg** 'unbeholfener Mann' (Vainiži 185) (ĀK 2 : 455—456)

~ livS *unn*, *uñ* 'Schlaf, Traum', *undi nāed* 'träumen' (WP 208), livK *u'n* 'schlaf', *u'n nāgū*, *u'n nāgū* 'Traum', *sa jelād\_nekkà u'nštā'bbāz* 'du beträgst dich,

du arbeitest wie im Schlafe' (LWb. 452b, 453ab), vgl. estV (Urv) *unask* 'Schlafmütze' (VMS), 'Schlafmütze; hilflos, ungeschickt' (EKMS III 701), *une-näu järele ajama* 'wie im Traume handeln' (Wied.).

**Acknowledgements.** The publication costs of this article were covered by the Estonian Academy of Sciences.

#### Address

Lembit Vaba

E-mail: phorest45@gmail.com

#### Abkürzungen

**ĀK 1–2** — E. Ādamsons, E. Kagine, Vainižu izloksnes vārdnīca 1–2, Rīga 2000; **EH I–II** — J. Endzelīns, E. Hauzenberga, Papildinājumi un labojumi K. Mülenbacha Latviešu valodas vārdnīcai I–II, Rīgā 1934–1946; **ĒIV 1–3** — E. Kagine, S. Raģe, Ērgemes izloksnes vārdnīca 1–3, Rīga 1977–1983; **EKMS I–IV** — A. Saareste, Eesti keele mõisteline sõnaraamat I–IV, Stockholm 1958–1963; **EMS** — Eesti murrete sõnaraamat. <http://www.eki.ee/dict/ems/>; **KIZ 1–2** — S. Balode, I. Jansone, Kalnienas izloksnes vārdnīca 1–2, Rīga 2017; **KKS** — Karjalan kielen sanakirja. <https://kaino.kotus.fi/cgi-bin/kks/karjala.cgi>; **LELS** — T.-R. Viits, V. Ernštreits, Līvōkiel-ēstikiel-leŕkiel sōnārōntōz. Liivi-eesti-lāti sōnaraamat. Lībiešu-igauņu-latviešu vārdnīca, Tartu–Rīga 2012; **LLVV 1–8** — Latviešu literārās valodas vārdnīca, Rīga 1972–1996; **LVDA** — Latviešu valodas dialektu atlants. Leksika, Rīga 1999; **LVSV** — Latviešu valodas sinonīmu vārdnīca. 3. papildinātais un pārstrādātais izdevums, [Rīga] 1998; **LWb.** — L. Kettunen, Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung, Helsinki 1938 (LSFU V); **LĀGLOS I–III** — A. D. Kylstra, S.-L. Hammo, T. Hofstra, O. Nikkilä, Lexikon der älteren germanischen Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen I–III, Amsterdam–Atlanta 1991–2012; **ME I–IV** — K. Mülenbacha Latviešu valodas vārdnīca. Redīgējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, Rīgā 1923–1932; **MUL** — Mulgi sõnaraamat. <https://eki.ee/dict/mulgisuur/>; **NYS 1–3** — Nykysuomen sanakirja. Kuudes painos. Lyhentämätön kansanpainos, Porvoo–Helsinki–Juva 1978; **Ozoliņš 1946–2006** — Burtnieku novadam raksturīga valoda (vārdi), teicieni, kā arī "Jaunulstēs" runāti īpatnēji vārdi. Apkopojs Edmunds Ozoliņš 1946–2006. [https://biblioteka.valmiera.lv/sites/default/files/burtnieku\\_novadam\\_raksturiga\\_valoda\\_\(vardi\)\\_0.pdf](https://biblioteka.valmiera.lv/sites/default/files/burtnieku_novadam_raksturiga_valoda_(vardi)_0.pdf); **SMS** — Suomen murteiden sanakirja. *a-mähistyä*. <https://kaino.kotus.fi/sms/>; **SS 3** — Suomen suku 3, Helsingissä 1934; **U** — C. Ulman, Lettisch-deutsches Wörterbuch. T. 1, Riga 1872; **VK IV** — Vana kannel IV. Karksi vanad rahvalaulud I, Tartu 1941; **VKM VII** — Ennemustitsel Mulgimaal, Tallinn 2008 (Valimik korrespondentide murdetekste VII); **VKM VIII** — Minevikupärandit Häädemeestelt. Kogunud Marta Mäesalu, Tallinn 2012 (Valimik korrespondentide murdetekste VIII); **VKS 1–7** — Vadja keele sõnaraamat 1–7. Toimetanud Elna Adler, Merle Leppik, Silja Grünberg, Tallinn 1990–2011; **VMS 1–2** — Väike murdesõnastik 1–2. Toimetanud Valdek Pall, Tallinn 1982–1989. <http://portaal.eki.ee/dict/vms>; **Wied.** — F. J. Wiedeman, Estnisch-deutsches Wörterbuch. Vierter unveränderter Druck nach der von Jakob Hurt redigierten Auflage, Tallinn 1973; **WP** — E. Winkler, K. Pajusalu, Salis-livisches Wörterbuch, Tallinn 2009 (Linguistica Uralica. Supplementary Series 3).

**dial.** — dialektal; **dt.** — deutsch; **ers.** — ersänisch; **est.** — estnisch; **fi.** — finisch; **germ.** — urgermanische Sprache; **ingr.** — ingrisch; **kar.** — karelisch; **lapp.** — lappisch; **lett.** — lettisch; **liv.** — livisch; **livK** — Kurisch-livisch; **livS** — Salis-livisch; **mar.** — marisch; **moksch.** — mokschanisch; **olonetz.** — olonetzisch; **osfi.** — ostseefinnisch; **russ.** — russisch; **wot.** — wotisch.

**Estnische Dialekte:** **K** — Mitteldialekt; **L** — Süddialekt; **Lä** — Westdialekt; **M** — Mulgi-Dialekt; **P** — Norddialekt; **R** — Stranddialekt; **S** — Inseldialekt; **T** — Tartuer Dialekt; **V** — Võru-Dialekt.

**Estnische Kirchspiele (Mundarten) und Landkreise:** **Han** — Hanila; **Har** — Hargla; **Hel** — Helma; **Hi** — Hiiumaa; **Hlj** — Haljala; **Hls** — Halliste; **Hää** — Häädemeeste; **Jaa** — Jaani; **Juu** — Juuru; **Jür** — Jüri; **Kam** — Kambja; **Kan** — Kanepi; **Kos** — Kose; **Krk** — Karksi; **Kse** — Karuse; **Kuu** — Kuusalu; **Lut** — Lutsi; **Muh** — Muhu; **Mus** — Mustjala; **Ote** — Otepää; **Plv** — Põlva; **Pöi** — Põide; **Rid** — Ridala; **Ris** — Risti; **Rõu** — Rõuge; **Räp** — Râpina; **Sa** — Saaremaa; **Saa** — Saarde; **Se** — Setu; **Trv** — Tarvatu; **Urv** — Urvaste; **Vai** — Vaivara; **Vas** — Vastseliina; **Võ** — Võrumaa.

**Abkürzung in Wiedemanns Wörterbuch (Wied.):** **bl** — biblisch; **d** — dörptestnisch; **I** — Inseln Dagö, Oesel, Mohn; **O** — Insel Oesel; **P** — Pernauscher Kreis Livlands mit revaltestnischer Sprache; **S** — südlicher Theil des fellinschen Kreises in Livland; **SW** — Südwesten des revaltestnischen Sprachgebietes; **W** — Wiek (Kreis in Estland).

## L I T E R A T U R

- A b e n, K. 1957. Eesti ja liivi laene läti sõnavaras. — ESA III, 199—216.
- Å d a m s o n s, E. 1934. Vainižu izloksne. — Filologu biedrības Raksti 14, Rīgā, 76—98.
- B u š s, O. 2009. Latviešu valodas leksiskie somugrismi: izpētes vēsture un perspektīvas. Loanwords of Finnic Origin in Latvian: the History and Outlook of Research. — Latvijas Universitātes raksti 746 sēj. Valodniecība. Latvistika un somugristika, Rīga, 27—34.
- — 2013. Latviešu valodas leksika. — Latviešu valoda, Rīga 133—156.
- B u š m a n e, B. 2013. Kartupeļu biežputras nosaukumi latviešu valodas izloksnēs. — Baltu filoloģija. Baltu valodniecības žurnāls XXII/1, 67—92.
- E n d z e l ī n s, J. 1951. Latviešu valodas gramatika, Rīgā.
- K a g a i n e, E. 2004. Lokālie somugrismi latviešu valodas Ziemeļrietumvidzemes izloksnēs, Rīga.
- K o p o n e n, E. 1998. Eteläviron murteen sanaston alkuperä. Itämerensuomalaista etymologiaa, Helsinki (MSFOu 230).
- K ä i s, I. 2011. Vanapärase Võru murde sõnaraamat. Rõuge, Vastseliina, Setu, Tallinn.
- L ā c e, A. A. 1972. Jeru izloksnes leksika. Diplomdarbs, Rīgā. [http://www.biblioteka.valmiera.lv/sites/default/files/Jeru\\_izloksnes\\_leksika.pdf](http://www.biblioteka.valmiera.lv/sites/default/files/Jeru_izloksnes_leksika.pdf).
- L a u m a n e, B. 2019. Zvejasriku nosaukumi Latvijas piekrastē, Liepāja.
- L e h t i n e n, T. 1979. Itämerensuomen verbien historiallista johto-oppia. Suomen *avajaa, karkajaa* -tyyppiset verbit ja niiden vastineet lähisukukielissä, Helsinki (MSFOu 169).
- M ä g i s t e, J. 1931. Liivi sõnaseletusi. — EK, 129—138.
- P o s t i, L. 1942. Grundzüge der livischen Lautgeschichte, Helsinki (MSFOu LXXXV).
- P u t n i ņ š, E. 1985. Svētcieņa izloksnes apraksts, Rīga.
- R a ģ e, S. 1969. 4. apvidvārdu aptauja. Aizguvumi no Baltijas somu valodām, Rīga.
- — 1986. Baltijas somu valodu aizguvumi latviešu valodā, ko pirmais etimoloģizējis J. Endzelins. — Dialektālās leksikas jautājumi 1, Rīga, 18—126.
- R u d z ī t e, M. 1994. Latviešu un libiešu valodas savstarpējā ietekme. — Lībieši. Rakstu krājums, Rīga, 288—319.
- R a u n, A. 1982. Eesti keele etimoloogiline teatmik, Rooma—Toronto.
- T h o m s e n, V. 1890. Berøringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog. En sproghistorisk undersøgelse, København (De Kongelige Danske Videnskabselskabets skrifter 6. Historisk-philosophiske klasse, afdeling 1:1).
- T o i v o n e n, Y. H. 1932. Etymologia huomioita. — Vir., 50—56.
- V a b a, L. 2015. Sõna sisse minek, Tallinn (Eesti Teaduste Akadeemia Emakeele Seltsi toimetised 73).
- — 2018. [Rez.] Sarmīte Balode, Ilga Jansone. Kalnienas izloksnes vārdnīca 1—2. Rīga: LU Latviešu valodas institūts 2017. Bd. 1 648 S., Bd 2. 720 S. — LU LIV, 151—153.
- — 2020. Läänemeresoome keeleaines läti keele Vainiži murde sõnaraamatus. — Kiel joug om šild. Festschrift zum 65. Geburtstag von Eberhard Winkler, Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. Bd. 94), 397—413.
- — 2021. Latvian Place Names and Dialects: A Relevant Source for Exploration of Vidzeme South Estonian Language. — Uurimusi lõunaestee keelesaartest. Studies on the South Estonian Language Islands (Leivu, Lutsi, Kraasna) (ESUKA 12-2), 191—209.

- Winkler, E., Pajusalu, K. 2018, Salis-Livisch II. Grammatik und Wörterverzeichnis. Mit einem Anhang zu den salis-livischen Sprichwörtern. Auf der Grundlage von J. A. Sjögrens Sprachmaterialien..., Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 89).
- Zemzare, D. 1940, Valodas liecības par Lejasciema novadu, Rīgā.
- Zeps, V. J. 1962, Latvian and Finnic Linguistic Convergences, Bloomington—The Hague (UAS 9).
- Ziema, G. 1999, Rūjienas novads. Daba, iedzīvotāji, vesture, vietvardi, izloksnes vardi, folklorā, Rūjienā.

*ЛЕМБИТ ВАБА* (Саку)

### НЕ ОПРЕДЕЛЕННЫЕ ЕЩЕ ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИЕ ЛЕКСЕМЫ В ЛЕКСИКЕ ЛАТЫШСКИХ ДИАЛЕКТОВ

Лексика прибалтийско-финского происхождения в латышском языке изучена довольно хорошо. В латышской лексике обнаружено около 600 корневых слов прибалтийско-финского происхождения. Начиная с конца 1970-х годов диалектологи Латвии опубликовали ряд довольно полных диалектных словарей (по отдельным диалектам), тем самым они ввели в обращение большой пласт ранее не известной диалектной лексики. Несколько словарей охватывают и регионы современной Латвии, которые исторически заселяли ливы и южные эстонцы. Эти лексикографические источники содержат ценный материал для определения, картографирования и толкования до сих пор не изученных прибалтийско-финских особенностей. Для исследователей прибалтийско-финских языков особенно интересен словарь — Eduards Ādamsons, Elga Kagaine, Vainīžu izloksnes vārdnīca, в котором представлен латышский говор региона Лимбажи (Северо-Западная Латвия). В нем, очевидно, встречаются субстратные слова ливского языка. В статье анализируются 24 слова, которые до сих пор в этимологической литературе не встречались или неверно интерпретировались их возможное прибалтийско-финское происхождение.

*LEMBIT VABA* (Saku)

### SENI TUVASTAMATA LÄÄNEMERESOOE LEKSEEME LÄTI MURDESÖNĀVARAS

Läänemeresooe päritolu sõnavara on läti keeleteaduse suhteliselt hästi uuritud valdkondi. Läti sõnavaras on välja selgitatud ligi 600 läänemeresooe sõnatüve. Alates 1970-ndate lõpust on Läti murdeuurijad trükki toimetanud rea suhteliselt täielikke ühemurdesõnaraamatuid, mis on teaduslikku ringlusse toonud ohtralt senitundmatut läti murdesõnavara. Nende sõnaraamatute hulgas on mitu sellist, mis hõlmavad ajalooliselt liivlaste ja lõunaestlastega asustatud piirkondi tänapäeva Lätis. Need leksikograafilised allikad pakuvad väärtuslikku ainekku seni tuvastamata läänemeresooepärasuste väljaselgitamisel, kaardistamisel ja tõlgendamisel. Selliste läänemeresooe keelte uurijate seisukohalt huvitavate sõnaraamatute hulka kuulub Eduards Ādamsonsi ja Elga Kagaine "Vainīžu izloksnes vārdnīca", mis sisaldab Loode-Lätis Limbaži piirkonnas kõneldud läti keele liivipärase murde sõnavara, milles ilmselt leidub Liivimaa liivi keele substraatsõnu. Artiklis analüüsitakse 24 Vainīži sõnaraamatuse leiduva ja seni etimoloogiakirjanduses käsitlemata või vildakalt interpreteeritud sõnatüve võimalikku läänemeresooe päritolu.